

GRAUBÜNDEN

Nummer 117 | April 2025

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser



Foto: Bernhard Bislin

Ostern ist das Fest des Lebens, das älteste und wichtigste Fest der Christenheit. Sie lesen darüber in unserem Hauptartikel (S. 2–3). Vor diesem strahlenden Fest erinnern wir uns aber an Leiden und Tod Jesu. Über den Sinn der Kartage und die damit verbundene Entstehung der Kreuzwege lesen Sie auf Seite 7.

Was das Geschenk des Vertrauens in die Botschaft Jesu Christi bewirkt, lesen Sie auf Seite 6 und auch, was die Ostereier damit zu tun haben. Der verstorbene Abtprimas Notker Wolf hat den Artikel wenige Tage vor seinem Tod exklusiv für das Pfarreiblatt Graubünden verfasst, weshalb wir den Text posthum publizieren.

Wir Christen vertrauen auf das Leben nach dem irdischen Tod, wir vertrauen auf Ostern. Dennoch ist Sterben nicht immer einfach. Wie stehen Sie zum assistierten Suizid? Die Diskussion um eine Pflicht, assistierten Suizid in Alters- und Pflegeheimen anzubieten, die mit öffentlichen Geldern unterstützt werden, wurde durch den Vorstoss Pajic angefacht. Christina Tuor, Vorsitzende der Geschäftsführung des Pflegezentrums in Andeer und Titularprofessorin für Neues Testament hat dazu eine klare und wohlbegründete Meinung, ebenso zu Zwang in ethischen Fragen (S. 4–5).

Ihnen, liebe Leserinnen und liebe Leser, wünsche ein lichtvolles und gesegnetes Osterfest. Ein Osterfest, das Sie mit Freude über die Auferstehung Christi erfüllt und Sie spüren lässt: Das Leben ist stärker als der Tod.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

HALLELUJA, CHRISTUS IST AUFERSTANDEN

Ostern, die Auferstehung Jesu Christi und sein Sieg über den Tod, ist der Mittelpunkt unseres Glaubens. Das Fest, das eng mit dem jüdischen Pessachfest verbunden ist und dessen Kraft bis heute in unsere Welt hineinstrahlt.

An Ostern feiern wir das grosse Geheimnis unseres Glaubens: Jesus Christus hat durch seine Auferstehung den Tod besiegt und ihm dadurch seine Macht und seinen Schrecken genommen. Weil Jesus den Tod überwunden hat, können auch wir ihn überwinden – wir, die wir auf Jesu Christi Namen getauft sind.

Zur Zeit des Urchristentums galt der Ostersonntag jedoch als christliche Variante des letzten Pessachtages: Der Auszug aus Ägypten entsprach der in der Osternacht gefeierten Auferstehung Jesu Christi und damit verbunden der Rettung aller Menschen aus dem Tod. Doch der Reihe nach ...

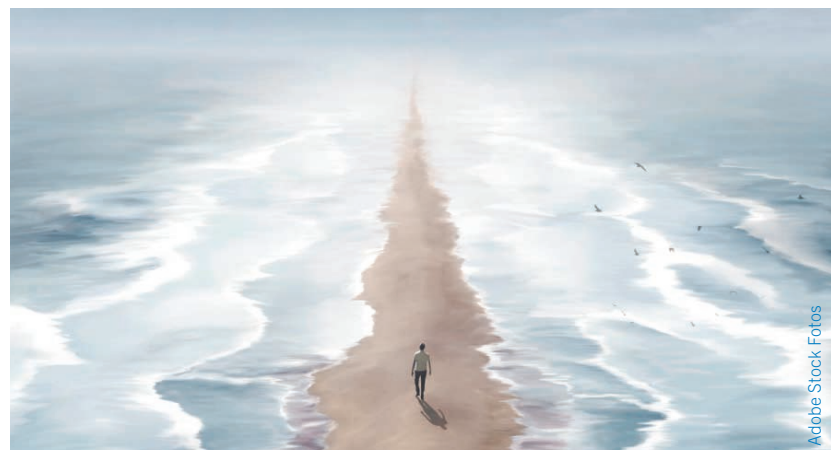
Der Zusammenhang von Pessach und Ostern

Die ersten Christen waren jüdischen Glaubens. Jedes Jahr feierten sie am 14. Tag des jüdischen Frühlingsmonats Nisan das Pessachfest. Das Fest erinnert an den Auszug der Israeliten aus der ägyptischen Sklaverei, wie wir es im Buch Exodus lesen. Auch Jesus feierte Pessach. Sein letztes Pessachfest sollte in Jerusalem stattfinden. Im Christentum wird dieses letzte Pessachfest Jesu als «Letztes Abendmahl» genannt werden. Nach dem Essen wurde Jesus verhaftet und am folgenden Tag (Karfreitag) verurteilt und hingerichtet. In der jüdischen Welt war es der Tag vor dem Sabbat, an dem niemand arbeiten oder einen Leichnam berühren durfte. Für die Jünger und Freunde Jesu war es deshalb sehr wichtig, den Verstorbenen noch am Freitag zu Grabe legen zu können. Hätten sie Jesus nicht am Freitag vom Kreuz nehmen können, wäre dies erst am übernächsten Tag möglich gewesen.

Kaum war der Sabbat vorbei, eilten die drei Frauen Maria von Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome zur Grabeshöhle, um Jesu Leichnam zu salben. Doch wie in den Evangelien überliefert ist, fanden sie das Grab leer: Jesus war auferstanden.

Erlösung und Befreiung von Sklaverei

Sowohl Pessach als auch Ostern haben die Themen Erlösung und Befreiung – jedoch auf unterschiedliche Weise. Pessach bezieht sich auf die



Adobe Stock Fotos

Befreiung der Israeliten aus der ägyptischen Sklaverei. Durch das Blut des Lammes, das die Israeliten auf Gottes Geheiss auf die Türpfosten strichen, wurde der Todesengel ferngehalten.

Ostern feiert die spirituelle Befreiung aus der Sklaverei der Sünde, die im Tod gipfelt. Durch Jesu Christi Blut wurde der Tod besiegt, was die Auferstehung zeigt. Das Blut des Lammes vertrieb den Todesengel, das Blut Jesu besiegte den Tod, Deshalb wird Jesus auch als «Lamm Gottes» bezeichnet, dessen Tod die Menschheit erlöst hat. Weil Jesus den Tod überwunden hat, können auch wir ihn überwinden – wir, die wir auf Jesu Christi Namen getauft sind. Dank Christi Auferstehung wissen wir: Der physische Tod bedeutet nicht den Abbruch aller Beziehungen oder gar die Auslöschung. Niemand geht durch den Tod verloren.

Biblische Geschichten erzählen von uns

Sowohl der Befreiung aus der Sklaverei als auch Ostern geht eine Zeit des Leides voraus. Beide Erzählungen sind zeitlos, denn in beiden Geschichte geht es um uns Menschen. Gerade in der Passions- und Ostererzählung können wir unser eigenes Handeln erkennen, vor allem mit Blick auf die Jünger. Denken wir beispielsweise an Petrus: Er schläft ein, anstatt zu wachen, er bestreitet aus Furcht, zu den Jüngern zu gehören ... er ist schwach und ängstlich, genau wie wir. Dennoch, trotz seinen so menschlichen Schwächen ist er von Gott geliebt. Genau wie wir.

Das Werk des Heiligen Geistes

Natürlich stellt sich die Frage, was sich mit dem Ostergeschehen verändert hat. Ist die Welt besser geworden? In der sichtbaren, physischen Welt hat sich wenig verändert. Der Tod ist nach wie vor präsent. Viele Menschen, ob christlichen Glaubens oder nicht, stehen dem Tod mit Angst, Zweifel oder zumindest ungunen Gefühlen gegenüber. Zugleich scheint es seit einigen Jahren für viele Menschen immer schwieriger zu akzeptieren, dass sie älter werden und sterblich sind.

Wie die andere, verheissene neue Welt aussehen könnte, die uns nach dem Tod erwartet, das wissen wir nicht. Niemand konnte je darüber berichten, was «Auferstehung» im Zusammenhang mit dem leiblichen Tod bedeutet, wie es sich anfühlt. Berichte von Nahtoderlebnissen kennen wir, aber eben nicht Berichte von Toten.

Trotzdem heisst das nicht, dass Ostern für unsere Welt ohne Folgen geblieben wäre. Denn wenn die Auferstehung Jesu Christi auch nicht naturwissenschaftlich analysiert werden kann, so hat sie dennoch die Einstellung der christlichen Gläubigen verändert. Natürlich brauchte diese Veränderung Zeit. Die frohe Botschaft von Ostern



*Ostern gibt Hoffnung, sich nicht
mit den Machenschaften
der Welt abzufinden,
nicht nur das zu glauben,
was auf das Diesseits beschränkt ist.*

musste bei den Zeitgenossen Jesu in einem langen Prozess reifen. Erst nach und nach liessen sich die Jüngerinnen und Jünger davon überzeugen, dass Jesus den Tod wirklich bezwungen hat. Dass er wirklich auferstanden ist. Diese Überzeugung war das Werk des Heiligen Geistes – die Folge von Pfingsten.

Ostern im Alltag erahnen

Dank Christi Auferstehung wissen wir: Der physische Tod bedeutet nicht den Abbruch aller Beziehungen oder gar die Auslöschung. Ostern gibt Hoffnung – gut begründete und starke Hoffnung, sich nicht mit den Machenschaften der Welt abzufinden, nicht nur das zu glauben, was auf das Diesseits beschränkt ist.

Immer dann, wenn dem Tod nicht das letzte Wort gelassen wird, wenn Dinge nicht einfach hingenommen werden, wenn aller schlechter Prognosen zum Trotz die Hoffnung bestehen bleibt, wenn man in tiefster Dunkelheit noch Licht erkennen kann, dann scheint etwas von dem auf, was Ostern in die Welt gebracht hat. Dann spüren wir das Licht von Ostern in unserem Leben.

Wir alle sehnen uns nach einer gerechten, friedlichen Welt. All die menschlichen Übel sind eine gewaltige Herausforderung. Wenn wir die zahlreichen und komplexen Probleme zu analysieren versuchen, sie benennen und uns dafür einsetzen, ihre zerstörerische Kraft zu reduzieren, dann leuchtet etwas vom österlichen Licht in uns auf: In der Hoffnung und Gewissheit, dass Gottes Liebe stärker ist als alle irdischen Mächte und Gewalten. (sc)

**Ostern und Pessach:
Beide Feste erzählen
von der Befreiung und
Erlösung des Menschen
durch Gottes Willen.**

SUIZIDHILFE: TRANSPARENZ UND EIGENVERANTWORTUNG

Der Vorstoss von Pascal Pajic fordert, dass Senioren- und Pflegeheime, die mit öffentlichen Geldern unterstützt werden, assistierten Suizid in ihren Räumlichkeiten zulassen müssen. Christina Tuor, Vorsitzende der Geschäftsführung des Pflegezentrums Glienda in Andeer ist überzeugt: Zwang ist bei diesem Thema keine Lösung.

Christina Tuor, Titularprofessorin für Neues Testament und Vorsitzende der Geschäftsführung des Pflegezentrums Glienda in Andeer, setzt sich bereits seit Jahren intensiv mit der Thematik des assistierten Suizids auseinander. Im Jahr 2009, als im Bundesrat über Artikel 115 im Strafgesetzbuch diskutiert wurde, leitete Tuor das Institut für Theologie und Ethik in Bern und ist seither mit der Thematik bestens vertraut. Nicht nur auf theoretischer, sondern auch auf praktischer Ebene: Vor ihrer Tätigkeit im Glienda war sie auch mehrere Jahre in der Leitung des Alters- und Pflegeheims Casa sogn Giuseppe in Cumpadials.

Zur aktuellen Diskussion, die durch den Vorstoss von Pascal Pajic ausgelöst wurde, hat sie eine klare Meinung.

Christina Tuor, sind Sie gegen assistierten Suizid?

Nein, ich bin nicht generell gegen einen assistierten Suizid. Je nach Situation kann er die beste der schlechten Optionen sein. Aber ich stelle mich klar dagegen, dass Alters- und Pflegeheime dazu gezwungen werden, diesen in ihren Räumlichkeiten zuzulassen.

Weshalb?

Auf Heimleitungen darf kein Zwang ausgeübt werden, wie sie ihren Auftrag der Begleitung von Menschen im Alter und Sterben zu verstehen haben. Jedes Heim soll eigenverantwortlich ent-

scheiden, wie es mit einem solchen Wunsch umgeht. Und aus meiner Sicht sollte ein sorgfältiger Prozess formuliert werden. Denn das Thema ist da, ob der assistierte Suizid nun im Haus stattfindet oder nicht.

Je nach Situation kann assistierter Suizid die beste der schlechten Optionen sein.

Was gehört zu einem solchen Prozess?

Alle Beteiligten, die todeswillige Person, die Mitbewohnenden, die Angestellten, die Angehörigen müssen mitbedacht werden. Dies beginnt bereits bei der Anmeldung. Die Haltung der Einrichtung muss den neu Eintretenden klar sein. Für uns als Einrichtung stellt sich die Frage, ob wir wissen müssen, wenn ein Bewohner oder eine Bewohnerin bei Exit angemeldet ist. Was geschieht mit der Information im Haus? Was macht es mit den Mitarbeitenden, den Mitbewohnenden?

Tritt der Wunsch nach Suizid auf, sollte geklärt werden, ob dieser bei den Angehörigen bekannt ist und wie sie dazu stehen. In welchem Umfang sind Mitbewohnende und Mitarbeitende zu informieren? Wie steht es mit der Schweigepflicht, dem Berufsgeheimnis? Gibt es Mitarbeitende, die an einem solchen Tag nicht arbeiten möchten? Unterschiedliche Haltungen der Mitarbeitenden gegenüber dem Thema assistierter Suizid müssen respektiert werden. Wie kommunizieren wir – nach innen und aussen? Was muss wie dokumentiert werden und wie wird ein solches «Dossier» abgeschlossen? ... Dies sind nur einige Fragen, die zu einem solchen Prozess gehören.

Waren Sie schon einmal mit dem Suizidwunsch eines Bewohners oder einer Bewohnerin konfrontiert?

Nein, zu meiner Zeit wurde kein Wunsch nach assistiertem Suizid geäußert. Aber es gab vor Jahren einen Fall. Im Haus hat das gewaltige Emotionen ausgelöst. Bei Mitbewohnenden ebenso wie bei Pflegenden. Einige kamen an ihre Grenzen.

Die Palliativpflege hat sich in den letzten Jahren etabliert.



Weshalb kann Tod durch assistierten Suizid eines unheilbar kranken Menschen für Mitarbeitende schlimmer sein als ein «normaler» Tod? Sterbebegleitung ist oft sehr kräftezehrend und nicht einfach.

Mitarbeitende in Alters- und Pflegeheimen wollen Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt begleiten, sie gehen bei einem Sterbeprozess mit. Das gehört zum Berufsethos der Langzeitpflege, wo das Sterben als Teil des Lebens gewürdigt wird. Leiden auszuhalten, ist für niemanden einfach. Doch in den letzten Jahren hat sich die palliative Pflege in den Heimen etabliert. Schmerzlinderung, ausreichend Sauerstoff, Angstminderung ..., damit können Pflegenden den Menschen im Sterben sicherer zur Seite stehen. Das kann kräftezehrend sein, doch es wird auch als sehr erfüllend erlebt.

Das Sterben rührt an Grundfragen der menschlichen Existenz. Da gibt es unterschiedliche Haltungen. Umso wichtiger scheint mir, dass es Einrichtungen mit unterschiedlicher Praxis bezüglich assistiertem Suizid gibt. Für die Pfleger/-innen ebenso wie für künftige Bewohner/-innen.

Ist assistierter Suizid im Glienda, wo sie die Geschäftsführung innehaben, erlaubt?

In unseren Räumlichkeiten wird assistierter Suizid abgelehnt. Sterbeorganisationen ist der Zutritt untersagt. Das steht so im Pensionsvertrag. Beim Aufnahmegespräch bieten wir an, gemeinsam eine Lösung zu suchen, wenn ein solcher Wunsch besteht. Dass es Heime gibt, die das anders sehen und handhaben, respektiere ich absolut. Nochmals: Ich störe mich an der Pflicht, die mit dem Vorstoss Pajic gefordert wird. Bereits heute ist assistierter Suizid aus uneigennütigen Gründen rechtlich straflos durchführbar. Und wird auch in einigen Alters- und Pflegeheimen in Graubünden zugelassen.

*Mit dem Thema
des assistierten Suizids
befinden wir uns in
einem ethischen Dilemma.*

Ist es nicht konservativ, in «Ihren» Räumlichkeiten keine Sterbeorganisation zu dulden?

Der Vorwurf «konservativ» ist sehr dankbar, wenn man etwas durchbringen will. Alle, die gegen die Neuerung sind, gelten automatisch als konservativ. Doch in ethischen Diskussionen wie beim Vorstoss Pajic kann es nicht um «entweder – oder» gehen. Es geht auch nicht darum, zu moralisieren. Ethische Fragen lassen sich nicht einfach mittels Abstimmung beantworten. Es geht darum, angesichts der Pluralität von Meinungen miteinander das Gespräch zu führen.



In ethischen Diskussionen kann es nicht um «entweder – oder» gehen.

Es geht auch nicht darum, zu moralisieren.

Setzt sich für ein Sterben in Würde ein: Christina Tuor, Vorsitzende der Geschäftsführung des Pflegezentrums Glienda in Andeer.

Apropos konservativ: Ich bin der Meinung, dass beim Umgang mit Sterben und Tod in Alters- und Pflegeheimen in den letzten 10, 20 Jahren grosse Fortschritte erzielt wurden. Es gibt Abschiedsfeiern, Gedenken des Verstorbenen im Haus. Auch wird heute vermutlich nirgends mehr ein Sarg durch den Hintereingang weggebracht. Im Glienda gehen die Verstorbenen durch denselben Eingang hinaus, durch den sie gekommen sind. Das finde ich einen fortschrittlichen Umgang mit dem Tod. Wenn ich mir nun überlegen müsste, wann ich die Polizei ins Haus lasse, die bei einem assistierten Suizid kommen muss, weil es sich um einen unnatürlichen Tod handelt, wenn ich also mitbedenken muss, wann das am wenigsten auffällt im Haus, frage ich mich schon, wo da der Fortschritt bleibt. Da wird doch wieder etwas tabuisiert, das widerstrebt mir zutiefst.

Welche Lösung sehen Sie?

Mit dem Thema des assistierten Suizids befinden wir uns in einem ethischen Dilemma. Es gibt Argumente pro und contra, nicht einfach falsch oder richtig. Man muss miteinander in eine Diskussion kommen.

Ein minimaler Konsens zwischen allen Standpunkten ist zu erreichen. Den sehe ich, wie gesagt, darin, dass die Heime auf freiwilliger Basis den assistierten Suizid in ihrer Einrichtung zulassen oder nicht. Heimleiter/-innen sollten dabei offen sein für das Gespräch mit den Mitarbeitenden. Und die Abläufe müssen transparent sein. Das gibt Sicherheit für alle Betroffenen und führt hoffentlich dazu, dass Sterben und Tod im Alters- und Pflegeheim weiterhin in Würde geschehen kann. (sc)

EIN GESCHENK DES VERTRAUENS

Unser Glaube ist ein Geschenk, das uns mit Hoffnung und Zuversicht auf das verheissene neue Leben erfüllt. Die Ostereier sind ein Symbol für dieses neue Leben.



Symbol des Lebens: Ostereier.

Ich freue mich schon auf Ostern. Es ist der Tag, an dem ich mit Kindern Eier suchen gehe, die die Osterhase gelegt hat. Die Kinder sind ganz aufgeregt. Ja, und unsere Aufregung nimmt daran schon teil.

Auch die Schokoladenfabrikanten haben schon längst vorgesorgt. Ich freue mich mit ihnen, wenn ein kirchliches Fest auch ihren Umsatz ankurbelt und etwas zum Lebensunterhalt vieler Menschen beiträgt. Natürlich freue ich mich auch über ein paar Ferientage, um nach den Wochen der Arbeit seit Weihnachten wieder ausspannen zu können. Aber ist das alles?

*Eier sind ein Symbol des Lebens.
In ihnen steckt der Keim
für neues Leben
und damit für neue Hoffnung.*

Ich möchte mehr ...

Ich möchte eigentlich mehr. Ich habe Hunger nach Leben. In unserer aufgewühlten Zeit der unerbittlichen Kriege, inmitten der wachsenden Umweltverschmutzung, der Knute der Autokraten möchte ich wieder atmen dürfen. Ich hege keine grossen Ansprüche. Der Frühling gibt mir bereits wieder etwas Hoffnung: Die Gänseblümchen, die Schneeglöckchen, die Krokusse, das frische Grün an den Bäumen und der Gesang der Vögel in ihrem Geäste, allein darauf freue ich mich schon.

Und dann die Ostereier: Eier sind ein Symbol des Lebens. In ihnen steckt der Keim für neues

Leben und damit für neue Hoffnung. Ich selber werde inzwischen älter, und die Hoffnung nach Leben wächst. Denn ich möchte nicht, dass mein Leben einfach mit dem Tod zu Ende ist. Jesus hat uns in dieser Hoffnung bestärkt. Er hat die Macht des Todes gebrochen und ist wieder als Lebender seinem Freundeskreis, den Frauen und den Jüngern erschienen und hat sich berühren lassen, hat mit ihnen gegessen. Er lebt und hat uns verheissen, dass wir mit ihm leben, wenn wir an ihn glauben.

Dieser Glaube ist nicht selbstgemacht, sondern ein Geschenk. Er ist ein Geschenk des Vertrauens. Beim Vertrauen verlassen wir uns nicht auf uns selbst, sondern auf jemand anderen, sei es auf eine geliebte, befreundete Person oder in diesem Fall auf Jesus selbst und diejenigen, die ihn wieder als Lebenden erfahren haben.

*Jesus hat die Macht des Todes gebrochen
und ist wieder als Lebender erschienen.*

*Er lebt und hat uns verheissen, dass
wir mit ihm leben, wenn wir an ihn glauben.*

Manche suchen noch andere Erklärungen für seinen Tod und auch für seine Auferstehung, um beides zu leugnen. Aber ich bin immer wieder erstaunt, wie sehr Menschen solchen Hypothesen Glauben schenken, die andere selbst erdacht haben, nur um denjenigen nicht zu glauben und zu vertrauen, die Jesus einmal erlebt haben.

Zeichen der Hoffnung

Öffnen wir doch unser Herz, und lassen wir uns beschenken. Dann können wir auch mit Hoffnung und Zuversicht auf unseren Tod zugehen. Dann werden die Ostereier für uns zu einem Zeichen der Hoffnung und des neuen Lebens.

Dann dürfen wir mit den Kindern auf die Suche gehen und uns freuen, selber wieder den Keim des Lebens gefunden haben. Oder jetzt schon in der Fastenzeit, wie der heilige Benedikt in seinem Kapitel zur Fastenzeit sagt, «das heilige Osterfest mit geistlicher Sehnsucht und Freude erwarten».

**Abtprimas em. Notker Wolf OSB
(1940–2024)**

AGENDA IM APRIL

BONADUZ – TAMINS – SAFIENTAL – RHÄZÜNS



Pfarramt

Pfarrer Andreas Rizzo

Kirchgasse 1, 7402 Bonaduz

Telefon 081 641 11 79

pfarrer@kath-kirche-bonaduz.ch

pfarrer@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Pfarreisekretariat

Rosita Maissen

Telefon 081 641 11 79

Montag und Donnerstag 8 bis 12 Uhr

sekretariat@kath-kirche-bonaduz.ch

sekretariat@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Pfarreirat Bonaduz/Rhazüns

Präsidentin

Rosita Maissen

pfarreirat_bonrhae@gmx.ch

Vermietung Pfarreizentrum Bonaduz

Sandra Vieli

Mobile 079 734 17 51

s.vieli@hispeed.ch

Mesmer Bonaduz

Erna Marty

Mobile 079 357 85 83

Mesmer Rhazüns

Josef Janutin

Mobile 079 313 57 05

Hans Zegg

Mobile 079 876 99 43

Anfragen zu Führungen in der Kirche S. Gieri

Riccarda Lemmer

Mobile 079 606 00 91

info@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Mitteilungen aus beiden Pfarreien

Ostergrüsse vom Pfarrer

Liebe Pfarreiangehörige

Die Feier der Auferstehung unseres Herrn ist die Mitte unseres christlichen Glaubens. Die Osternacht ist die grösste Feier aller Nächte. Es ist jene Nacht, in der die Dunkelheit dem neuen alles überstrahlenden Licht weicht. Wenn wir die entzündete Osterkerze in der Osternacht in die dunkle Kirche tragen, zeigt uns das, dass Christus wahrhaftig das Licht der Welt ist, das alle Finsternis in unserem Leben erhellen will. Auch wenn es oft nur ein kleines Licht ist, so kann es doch ein Hoffnungsschimmer für unser Leben sein. Und die Osterkerze wird auch nicht einfach in die Kirche hineingetragen. Das Licht der einen Kerze wird weitergegeben an all die vielen kleinen Kerzen, die die Gottesdienstbesucher in den Händen halten. Das soll uns daran erinnern, dass wir alle, als Christinnen und Christen, Lichter der Hoffnung in der Welt sein sollen. So wie wir in der Kirche unsere Lichter weitergeben, so sollen wir auch durch unser christliches Leben im Alltag Hoffnungslichter für unsere Umwelt sein. Die Menschen sollen an uns sehen können, dass wir als Christinnen und Christen eine Hoffnung haben, die grösser und stärker als alle Dunkelheit unserer Welt und unseres Lebens ist. In diesem Sinne der Auferstehung Jesu wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Pfr. Andreas Rizzo

Lichtprozession mit Fackeln nach S. Gieri

Wir treffen uns **am Gründonnerstag,**

17. April, um 21 Uhr vor den Pfarrkirchen in Bonaduz und Rhazüns. Nach dem Entzünden der Fackeln pilgern wir von beiden Pfarreien aus nach S. Gieri. Die 2. Oberstufe gestaltet die Andacht in der feierlich geschmückten Kirche S. Gieri mit.



Danach gehen wir wieder gemeinsam in die beiden Dörfer zurück.

Wir laden Sie zu diesem schönen Anlass herzlich ein.

Pfarreiausflug 2025

Unser Pfarreiausflug findet **am Donnerstag, 5. Juni**, statt. Wir fahren nach Arbon an den Bodensee. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst und Mittagessen werden wir das Saurer-Museum besuchen. Nebst Oldtimer-Fahrzeugen sind auch verschiedene Textilmaschinen ausgestellt. Weitere Infos und Flyer mit Anmeldetalon finden Sie im Zeitungsständer in der Kirche. Anmeldeschluss ist der 15. Mai. Ich freue mich auf die gemeinsame Fahrt und auf viele Teilnehmer.

Rosita Maissen, Pfarreirat

Rückblick – Aschermittwoch

Die 1. Oberstufe hat am Aschermittwoch mitgewirkt und sich und die Gottesdienstbesucher auf die Fastenzeit eingestimmt. Und so fragten wir uns: Worauf kommt es im Leben an? Worauf kommt es in der Fastenzeit an? Wir sind wieder am Beginn einer besonderen Zeit. Viele Menschen nutzen die Fastenzeit, um auf etwas zu verzichten, viele aus religiösen Gründen, andere aus gesundheitlichen oder anderen persönlichen Gründen. Manche verzichten auf Süßigkeiten, andere auf Fleisch oder Alkohol, wieder andere auf das Auto, manche auf negative Gedanken usw. Das sind alles gute und wertvolle Übungen oder können es zumindest sein. Wichtig ist aber auch, dass wir uns fragen, worauf kommt es an?

Claudine Petrig, Katechetin



BONADUZ – TAMINS – SAFIENTAL

www.kath-kirche-bonaduz.ch



Donnerstag, 3. April

17.30 Uhr Messfeier

Freitag, 4. April

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr Messfeier

Krankenkommunion am Vormittag

5. Fastensonntag

Kollekte für die Fastenaktion «Hunger frisst Zukunft»

In den Projekten von Fastenaktion werden Menschen dabei unterstützt, ihre Ernährung zu sichern und für sich und ihre Kinder Zukunftsaussichten zu entwickeln.

Samstag, 5. April

19.00 Uhr Messfeier in Tamins im
Gemeindesaal

Sonntag, 6. April

09.00 Uhr Wortgottesdienst mit
Claudine Petrig

Montag, 7. April

Keine Messfeier

Donnerstag, 10. April

Keine Messfeier

Freitag, 11. April

Kein Rosenkranzgebet

Keine Messfeier

Palmsonntag

Kollekte für die Fastenaktion «Hunger frisst Zukunft»

Samstag, 12. April

19.00 Uhr Keine Messfeier

Sonntag, 13. April

09.00 Uhr Messfeier mit Segnung der
Palmzweige

Montag, 14. April

17.00 Uhr Bussandacht vor Ostern
mit Beichtgelegenheit

Gründonnerstag, 17. April

Kollekte für die Christen im Heiligen Land

19.00 Uhr Messfeier

20.30 bis Nachtwache in der

22.30 Uhr Kirche

21.00 Uhr Lichtprozession mit
Fackeln nach S. Gieri,
Mitgestaltung durch die
Jugendlichen der 2. Ober-
stufe und ihrer Katechetin
Claudine Petrig

Karfreitag, 18. April

10.00 Uhr Kreuzweg in der Kirche

15.00 Uhr Karfreitagliturgie

Ostern

Kollekte für die Christen im Heiligen Land

Karsamstag, 19. April

22.00 Uhr Osternachtsfeier

Ostersonntag, 20. April

09.00 Uhr Messfeier mit Begleitung
des Kirchenchores

Ostermontag, 21. April

09.00 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Maria und
Isidor Königsrainer
und für Agnes
Meschenmoser
und für Rosina und Gion
Risch Derungs-Alig

Donnerstag, 24. April

17.30 Uhr Keine Messfeier

Freitag, 25. April

Kein Rosenkranzgebet

Keine Messfeier

2. Sonntag der Osterzeit

Samstag, 26. April

19.00 Uhr Messfeier
Jahresmesse für Lidia
Sievi-Somaini
Stiftmesse für Agostino und
Christina Petrillo-Stieger
und für Sr. Elisabeth
Stengele

Sonntag, 27. April

09.00 Uhr Festgottesdienst zur
Erstkommunion

Montag, 28. April

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend
eucharistische Anbetung
bis 18 Uhr

Beichtgelegenheit nach telefoni-
scher Vereinbarung.
Spital- und Krankenbesuche werden
gerne auf Anfrage wahrgenommen.

Unsere Verstorbenen

Der Herr über Leben und Tod hat zu
sich gerufen:

Maria Königsrainer-Elvedi

*28.10.1934 †25.02.2025

Brida Wiedmer-Stiefenhofer

*10.01.1944 †06.03.2025

*Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das
ewige Licht leuchte ihnen. Herr, lass sie
ruhen in Frieden. Amen.*

Mitteilungen

Palmbinden

Wir werden uns **am Samstag, 12. April,
um 14 Uhr** mit den Primarschülern im
Pfarreizentrum treffen, um uns auf den
Weg zum österlichen Fest zu machen.
Dabei werden auch viele Palmzweige
gebunden und geschmückt, welche
dann am Palmsonntag gesegnet werden.
Gesegnete Palmzweige erinnern uns
daran, dass wir Jesus als König in unse-
rem Leben annehmen.

Claudine Petrig, Katechetin

Palmsonntag, 13. April

Der Gottesdienst beginnt **um 9 Uhr**
vor dem Eingang der Kirche mit der
Segnung der Palmzweige und dem
anschliessenden gemeinsamen Einzug
in die Kirche.



Bild: Freepik

Ostern

Unser Kirchenchor musiziert in der Ostermesse **am 20. April um 9 Uhr** gemeinsam mit Streichern, Solistinnen und Orgel die Missa Brevis in F, eine Jugendmesse, die Joseph Haydn im Alter von knapp 20 Jahren schrieb. Bettina Marugg und Ingrid Schütz konnten wieder als Sopranistinnen gewonnen werden. Laura Zangger und Agnes Byland (Violinen), Martina Baumann (Violoncello), Käthi Heitz (Kontrabass) und Rita Rohrer (Orgel) begleiten souverän und in gewohnter Spielfreude die Solistinnen und den Chor unter Leitung von Annegret Ernst.

Erstkommunion

Am Weissen Sonntag, 27. April, um 9 Uhr feiern wir das Fest der Erstkommunion. Zum Ein- und Auszug spielen die Tambouren und die Musikgesellschaft Bonaduz. Unsere Erstkommunikanten in diesem Jahr sind:

aus Bonaduz

Mauro Mattia Blumenthal
 Moreno Brazero
 Leana Bürkli
 Seline Cadalbert
 Ava Cadonau
 Melina Caluori
 Gianin Capaul
 Matteo Cavelti
 Elias Caviezel
 Nevio Caviezel
 Enea Christen
 Mathias da Silva Alves
 Gianna Dinkel
 Finnya Gächter
 Malia Elin Gartmann
 Anne Hopp
 Rodrigo Jesus da Silva
 Ina Krauer
 Meara Motalli
 Elia Pinchera
 Mara Scheiwiler
 Johan Waeber
 Lucas Witt

aus Tamins

Jarina Rea Caduff
 Gianfranco Willi

Liebe Erstkommunikantinnen,
 liebe Erstkommunikanten
 Ich wünsche euch und euren Familien einen schönen Festtag!
 Der Segen und die Freude dieses grossen Tages der Erstkommunion möge euch immer begleiten.

Pfr. Andreas Rizzo

RHÄZÜNS

www.kirchgemeinde-rhaezuens.ch



Dienstag, 1. April

09.30 Uhr Messfeier

Freitag, 4. April

Krankenkommunion am Vormittag

5. Fastensonntag

Kollekte für die Fastenaktion «Hunger frisst Zukunft»

Samstag, 5. April

17.45 Uhr Messfeier
 Gedächtnismesse für
 Domenico Cammarota

Sonntag, 6. April

10.15 Uhr Wortgottesdienst mit
 Claudine Petrig, anschliessend
 Kirchenkaffi

Dienstag, 8. April

Keine Messfeier

Palmsonntag

Kollekte für die Fastenaktion

Samstag, 12. April

Keine Messfeier

Sonntag, 13. April

10.30 Uhr Messfeier mit Segnung der
 Palmzweige, Mitgestaltung
 durch die Jugendlichen der
 3. Oberstufe

Dienstag, 15. April

09.30 Uhr Bussandacht vor Ostern
 mit Beichtgelegenheit

Gründonnerstag, 17. April

Kollekte für die Christen im Heiligen Land

17.00 Uhr Messfeier
 21.00 Uhr Lichtprozession mit
 Fackeln nach S. Gieri,
 Mitgestaltung durch die
 Jugendlichen der 2. Oberstufe
 und ihrer Katechetin
 Claudine Petrig

Karfreitag, 18. April

13.00 Uhr Karfreitagsliturgie
 20.30 Uhr Karfreitagsprozession mit
 Chor ad hoc und Musik

Ostern

Kollekte für die Christen im Heiligen Land

Karsamstag, 19. April

20.00 Uhr Osternachtsfeier

Ostersonntag, 20. April

10.30 Uhr Messfeier

Ostermontag, 21. April

10.15 Uhr Messfeier
 Stiftmesse für Benedikt
 und Georgina Cavelti-
 Caviezel und Angehörige
 und für Pia Camenisch-
 Caliezi

Dienstag, 22. April

Keine Messfeier

2. Sonntag der Osterzeit

Samstag, 26. April

17.45 Uhr Messfeier
 Stiftmesse für Laura Merlo
 und für Stefania Luzia
 Berini-Camenisch

Sonntag, 27. April

11.00 Uhr Festgottesdienst zur
 Erstkommunion

Dienstag, 29. April

09.30 Uhr Messfeier

Beichtgelegenheit nach telefonischer Vereinbarung.
 Spital- und Krankenbesuche werden gerne auf Anfrage wahrgenommen.

Unsere Verstorbenen

Der Herr über Leben und Tod hat zu sich gerufen:

Monica Sievi-Epli

* 18.12.1940 † 18.02.2025

Lorenz Camenisch

* 12.10.1941 † 22.02.2025

Agostino Congedi

* 27.08.1966 † 11.03.2025

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Herr, lass sie ruhen in Frieden. Amen.

Mitteilungen

Kirchenkaffi im April

Der Pfarreirat lädt alle **am Sonntag, 6. April**, zum Kirchenkaffi im Pavillon ein. Es ist wieder einmal eine schöne Gelegenheit, nach dem Gottesdienst gemütlich zusammensitzen, bei einer heissen Tasse Kaffee zu verweilen und gute Gespräche zu führen. Wir freuen uns auf viele Teilnehmer. Alle sind herzlich dazu eingeladen.

Der Pfarreirat



Palmzweige binden

Am Samstag, 12. April, um 14 Uhr findet das diesjährige Palmen binden unter der Leitung von Frau Claudine Petrigo im Pfarrezentrum in Bonaduz statt. Für die Erstkommunikanten ist es eine Einstimmung auf die Erstkommunion. Natürlich ist es auch allen anderen Kindern gestattet, ihre eigenen Palmbüschel für den Palmsonntag zu binden. Alle sind herzlich willkommen. Material ist genügend vorhanden. Die Palmzweige werden am Palmsonntag um 10.30 Uhr zu Beginn der Messe vor der Pfarrkirche gesegnet.

Palmsonntag, 13. April

Der Gottesdienst beginnt **um 10.30 Uhr** vor der Kirche mit der Segnung der Palmzweige und dem anschliessenden Einzug in die Pfarrkirche. Die Jugendlichen der 3. Oberstufe gestalten den Gottesdienst mit.



Chor ad hoc

Die Chorprobe für die Prozession findet **am Karfreitag, 18. April, um 19.30 Uhr** in der Kirche statt.

Träger an der Prozession

Liebe Jugendliche, **am Karfreitag, 18. April, um 20.30 Uhr** findet unsere traditionelle Karfreitagsprozession statt. Seid **um 20 Uhr** vor der Pfarrkirche. Herr Claudio Caviezel wird euch den Ablauf erklären und die Einteilung fürs Tragen vornehmen. Die persönliche Einladung mit den genauen Angaben wird Riccarda Lemmer euch noch abgeben.



Karfreitagsprozession

Im Gedenken an den Tod Jesu wird der Chor ad hoc unter der Leitung von Matthias Müller und die Musikformation das traditionelle «Stabat mater» (es stand die Mutter schmerzerfüllt) singen und musizieren. Dazu pilgern wir durch die Strassen von Rhäzüns.

Die Jugendlichen werden die Laternen, die schmerzerfüllte Maria-Statue und den Sarg Jesu durch die Strassen tragen. Claudio Caviezel wird die Jugendlichen begleiten.

Wir danken allen, welche helfen, diese Tradition aufrechtzuerhalten.

Der Kirchenrat

Erstkommunion

Am Weissen Sonntag, 27. April, um 11 Uhr empfangen Vier Kinder unserer Pfarrei zum ersten Mal die hl. Kommunion:

Mattiu Cadruvi
Jessica Da Rocha Ferreira
Aline Ostinelli
Bianca Filipa Teixeira Henriques



Bild: Freepik

Gedicht

Hörst du die Glocken läuten,
sie klingen heut für dich,
zu deinem Ehrentage,
so voll und inniglich.
Nun tret mit reinem Herzen
und kindlich frommem Sinn
zum allerersten Male
vor Gottes Altar hin,
empfang seine Segen,
sein heiliges Abendmahl
und folge Gottes Wegen
in diesem Erdental.
Hab nun zu ihm Vertrauen
in Freude und in Leid,
dann bist du wohl geborgen,
in alle Ewigkeit.

Unbekannter Verfasser

Liebe Erstkommunikantinnen,
liebe Erstkommunikanten
Ich wünsche euch und euren Familien
einen schönen Festtag! Der Segen
und die Freude dieses grossen Tages
der Erstkommunion möge euch immer
begleiten.

Pfr. Andreas Rizzo

Dachsanierung S. Paul

Mitte März konnte mit den Sanierungsarbeiten gestartet werden. Die Sanierung sollte, sofern alles nach Plan verläuft, Ende Juni abgeschlossen sein.

Die Kirche bleibt während der ganzen Sanierungsarbeiten offen.

Der Kirchenrat

DOMAT / EMS - FELSBERG

www.kath-ems-felsberg.ch



Pfarramt

Pfarrer Gregor Barmet

Katholisches Pfarramt
Via Sogn Pieder 7, 7013 Domat/Ems
Telefon 079 773 96 32
pfarrer@kathems.ch

Vikar Denny George

Telefon 081 630 35 21
Mobile 078 870 96 49
vikar@kathems.ch

Missione cattolica italiana

Don Francesco Migliorati

Via Sogn Pieder 9, 7013 Domat/Ems
Telefon 079 294 35 19

Pfarreisekretariat

Barbara Brot-Crufer

Telefon 081 633 41 77
sekretariat@kathems.ch
Montag: 9–11 Uhr, 14–16 Uhr
Dienstag bis Freitag: 9–11 Uhr

Kirch- und Kulturzentrum

Sentupada

Manuela Hösli-Strobl

Telefon 079 313 16 33
Reservationen/Anfragen
Montag bis Freitag: 9–11 Uhr

Sakristan

Giovanni Brunner

Telefon 078 715 79 56

Kirchgemeindepräsident

Franco M. Thalmann

Telefon 081 633 20 33

Grusswort

Im April feiern wir das grösste Fest unseres Glaubens: **Ostern – die Auferstehung Jesu – das ewige Leben für uns Menschen.** Die meiste Zeit des Christentums lag dieses grosse Geschenk im Zentrum. In gewissen Zeiten verknüpfte man es mit happigen Voraussetzungen und schürte Ängste, heute sind viele so sehr mit dem Leben hier auf Erden beschäftigt, dass sie nicht fähig sind, über den Tellerrand hinauszusehen. Die persönliche Auferstehung aller Menschen guten Willens verlangt Aufmerksamkeit! Egal wie weit oder nah Sie mit dem Mysterium vertraut sind – herzliche Einladung zu den Feiern rund um das grosse und freudige Osterfest.

Pfarrer Gregor Barmet

Gottesdienste

Dienstag, 1. April

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 2. April

08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr HI. Messe
14.00 Uhr Ökum. Kinderkirche in Felsberg: Fremde Küche (Event)

Donnerstag, 3. April

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Kreuzweg

Freitag, 4. April

Herz-Jesu-Freitag
16.00 Uhr Ökum. Krabbelkirche in Felsberg: Ein Wal hat keine Wahl
18.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht
19.00 Uhr HI. Messe

5. Fastensonntag

Kollekte: Fastenaktion der Schweizer Katholiken (Luzern)

Samstag, 5. April

Herz-Mariä-Sühnesamstag

08.30 Uhr HI. Messe
09.00 Uhr Rosenkranz mit Aussetzung
14.00 Uhr Ökum. Minikirche in Felsberg: Ein Hase namens Pauli
18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 6. April

09.30 Uhr HI. Messe
17.30 Uhr Via crucis (italienisch)
18.00 Uhr Santa messa italiana
18.00 Uhr HI. Messe in Felsberg
19.00 Uhr Komplet

Montag, 7. April

09.00 Uhr Ökum. Frauengottesdienst in der evang. Kirche;
Thema: Unsere Wurzeln
17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 8. April

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 9. April

08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr HI. Messe



19.00 Uhr Trauercafé, Corelin, Via Scherrat 22, Domat/Ems

Donnerstag, 10. April

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Kreuzweg

Freitag, 11. April

06.00 Uhr HI. Messe zu Ehren der Nossadonna dallas Dolurs (Kapelle bei Kirche Sogn Gion)
18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Palmsonntag

Kollekte: Fastenaktion der Schweizer Katholiken (Luzern)

Samstag, 12. April

10.30 Uhr HI. Messe, Casa Falveng
18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 13. April

09.00 Uhr Beichtgelegenheit
09.30 Uhr HI. Messe und Palmweihe mit Chor Baselga; Beginn auf dem Sentupada-Platz
17.30 Uhr Via crucis (italienisch)
18.00 Uhr Santa messa italiana
19.15 Uhr Komplet

Montag, 14. April

10.30 Uhr Chrisammesse in der Kathedrale Chur
17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 15. April

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 16. April

08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Hl. Messe
19.00 Uhr Bussandacht mit anschlies-
sender Beichtgelegenheit
bei mehreren Priestern

**Hoher Donnerstag
Messfeier vom Letzten
Abendmahl**

Kollekte: Christen im Heiligen Land

Donnerstag, 17. April

20.00 Uhr Hl. Messe vom Letzten
Abendmahl, anschliessend
stille Anbetung

**Herzliche Einladung zu den Anbe-
tungsstunden (siehe Mitteilungen)**

**Karfreitag
Feier vom Leiden und Sterben
Christi**

Karfreitag, 18. April

09.45 Uhr Kreuzwegandacht für
Kinder und Familien
10.30 Uhr Kreuzwegandacht in
der Casa Falveng
14.30 Uhr Karfreitagsliturgie mit Chor
Baselga

**Herzliche Einladung zu den Anbe-
tungsstunden (siehe Mitteilungen)**

21.00 Uhr Andacht und Prozession
zur Grablegung mit Chor
Baselga, Stab Cumpagnia
da mats und Musica da
Domat

**Osternacht
Feier der Auferstehung Christi**

*Kollekte: Bildung von Kindern in Afrika
und Indien (Paropkari, Domat/Ems)*

Samstag, 19. April

**Herzliche Einladung zu den Anbe-
tungsstunden (siehe Mitteilungen)**

21.00 Uhr Osternachtfeier mit
Chor Baselga

**Ostertag
Feier der Auferstehung Christi**

Sonntag, 20. April

09.30 Uhr Hochamt mit Chor
Baselga, anschliessend
«Eiertütschen»
18.00 Uhr Santa messa italiana
18.00 Uhr Hl. Messe in Felsberg
19.00 Uhr Lateinische Vesper

Montag, 21. April – Ostermontag

09.30 Uhr Hl. Messe
10.30 Uhr Hl. Messe, Casa Falveng

Dienstag, 22. April

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 23. April

08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 24. April

09.00 Uhr Hl. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 25. April

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe

**2. Ostersonntag
Weisser Sonntag
Erstkommunionfeier**

*Kollekte: Stiftung Kinderspital Kanta
Bopha (Kambodscha)*

Samstag, 26. April

09.45 Uhr Besammlung der Erstkomm-
unikanten Caguils und
Felsberg beim Pfarrhaus
10.15 Uhr Feierlicher Einzug
10.30 Uhr Festgottesdienst der
Erstkommunikanten,
anschliessend Apéro
10.30 Uhr Hl. Messe, Casa Falveng
18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 27. April
09.00 Uhr Hl. Messe
09.45 Uhr Besammlung der Erstkomm-
unikanten Tuma Platta
beim Pfarrhaus
10.15 Uhr Feierlicher Einzug
10.30 Uhr Festgottesdienst der Erst-
kommunikanten
18.00 Uhr Santa messa italiana

Montag, 28. April

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 29. April

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 30. April

08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Hl. Messe



Unsere Verstorbenen



Der Herr über Leben
und Tod hat zu sich
gerufen:

Battaglia Sandro

25.03.1970–28.01.2025

Pereira da Costa José

15.09.1983–28.01.2025

Berger Valentin

24.02.1940–01.02.2025

Seglias-Schneider Gieri

14.05.1930–03.02.2025

*Der Herr schenke ihnen die ewige Ruhe
und seinen Frieden; den Angehörigen
Kraft, Trost und Zuversicht.*

Gedächtnismessen

Dienstag, 8. April

Monika und Franzestg Durisch-Jörg
und Familien

Samstag, 12. April

Katharina Illien-Garhammer
Ambros und Katharina Schaller-Jörg

Donnerstag, 17. April

Pieder und Ursulina Cathomas-Jörg

Sonntag, 20. April

Riccarda Casanova-Cargnel (Jahrtag)
Maria und Sur Giusep Jacomet
Anton und Clara Jörg-Fetz

Samstag, 26. April

Apolonia und Christ Berthel und
Geschwister
Anna Marie Canova
Silvia Deflorin-Carigiet
Giachen Deflorin-Carigiet

Kollekten im Februar

CHF

1./2. Februar

Hilfe für die Ukraine
(Human Frontaid, Bern) 540.00

8./9. Februar

Unkosten des syro-malabarischen
Gottesdienstes und Apéro 1068.30

15./16. Februar

Wasserprojekte für Menschen in
Burkina Faso (Hilfswerk Morija,
CH-Le Bouveret) 435.00

22./23. Februar

Familienarbeit in der Schön-
stattbewegung (Stiftung Familie
bilden, Seuzach) 405.00

Mitteilungen

Senioren-Mittagstisch
3. April – Casa Falveng

Chor Baselga Domat
Palmsonntag, 13. April, 9.30 Uhr

Missa brevis, Jacob de Haan
Ruht wohl, Johannespassion
J. S. Bach

Chor Baselga Domat
Karfreitag, 18. April, 14.30 Uhr

En tes mauns, E. Alig, H. Spescha
Sut la crusch la mumma steva,
G. A. Derungs
Stabat mater, Z. Kodaly
O crusch sil crest plantada,
G. A. Derungs
Jesu, meine Freude, J. S. Bach

Karfreitag, 18. April, 21 Uhr

Du grosser Schmerzensmann,
J. S. Bach

Chor Baselga Domat
Karsamstag, 19. April, 21 Uhr

Gloria, C. Tambling
Festliches Halleluja, C. Tambling
Terra tremuit, A. Caviezel
Regina coeli, A. Lotti
Halleluja, Messias, G. F. Händel

Chor Baselga Domat
Ostern, 20. April, 9.30 Uhr

Missa brevis St Johannis de Deo,
J. Haydn
Victimae paschali laudes,
Ostersequenz
O filii et filiae, J. Tisserand
Halleluja, Messias, G. F. Händel

Orchester ad hoc
Pieder Jörg, Orgel
Cornelia Meier Eckstein, Leitung

Unsere Erstkommunikanten aus Domat/Ems

Albin Nikolai, Amaral Oliveira Eduardo, Antuofermo Francesco, Antuofermo Gabriele, Aschwanden Jan, Bargetzi Caro, Bazzana Amalia, Camenisch Fabiano, Castro Julia, Caviezel Fadri, Ciardo Milian, Cosentino Janira, Craveiro Duarte Lucas, Cristina Sá Leonardo, Crufer Fadri, Demont Livio, Domenig Chenoa, Federspiel Gion Paul, Feldhofer Leon, Fetz Malena, Fricot Nahla, Gjini Giulia, Haag Sina, Jörg Ronja, Marra Larissa, Menghini Maurin, Miguel Gonçalves Gonçalo, Nushi Elena, Nushi Noah, Ogboe Elay, Roost Elea, Santos Pinto Davi, Sgier Fiona, Sousa Barbosa Bryan

Unsere Erstkommunikanten aus Felsberg

Cantieni Nico, Cavelti Armando, De Giorgio Emily, Di Puglia Chiara, John Emma, Morgillo Diego, Moser Liam, Richter Emma, Spinaz Pascale, Chloé



Ministrantenrat

Vielen herzlichen Dank an die scheidenden Mitglieder des Ministrantenrates für den Einsatz in den letzten Jahren: Sheila Thalmann (18), Moreno Casanova (18), Chiara Cavozi (17), Giuliana Mascotti (16), Jaris Melotti (16). Der Rat setzt sich aktuell zusammen – bisher: Fabio Briccola (22), Mateo Matic (20), Sarina Duff (17), Giulia Zanolari (16), Vanessa Beer (16); neu: Johnny Götzenberger (16), Daniele Casanova (16), Lara Briccola (15), Ricardo Federspiel (15), Flurin Jörg (15), Alessandro Heuberger (15). Vielen herzlichen Dank für die Bereitschaft und das Engagement! (gb)

Baselgia Sogn Gion Öffnungszeiten

Neu ist die Baselgia Sogn Gion **ab 1. April bis 31. Oktober** jeweils **von 10 bis 17 Uhr** offen. Wir laden Sie herzlich ein, die Kirche zu besuchen. Über die Winterzeit **vom 1. November bis 31. März** bleibt die Kirche geschlossen. Im November 2024 wurde der neue Kunstführer «Kirche Sogn Gion in Domat/Ems» der Öffentlichkeit präsentiert. Es ist der gelungene Abschluss des Projektes der Konservierung/Restaurierung des Wahrzeichens von

Domat/Ems. Der Kunstführer ist für CHF 5.– beim Sekretariat der Katholischen Kirchengemeinde Domat/Ems-Felsberg, Via Sogn Pieder 7, Domat/Ems, abholbereit. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Baukommission Baselgia Sogn Gion



Kirche Sogn Gion in Domat/Ems
Geschichte und Restaurierung
Sonderdruck aus dem
Broschürenheft 2024 Nr. 2

Apéro-Team

Wir begrüßen neu im Apéro-Team Shirley Kuzhikombil-Maramattom (65). Vielen Dank für die zusätzliche Unterstützung. (gb)

Nachtschlitteln der Ministranten

Am 8. Februar wagten sich rund 35 Ministranten aus Domat/Ems-Felsberg ins Abenteuer: Nachtschlitteln in Flims! Der Abend startete mit dem Reisesegen in der Pfarrkirche. Ab ins Postauto, voller Vorfreude und mit Schneelaune im Gepäck. Auf der Piste gab es alles: Geschwindigkeit, Kurven, Schneeballschlachten! Heisse Schokolade rettete kalte Finger, grössere Stürze blieben zum Glück aus. Ein grosses Dankeschön an Priska Federspiel und an alle, die dieses Abenteuer möglich gemacht haben! (dg)

Syro-malabarischer Gottesdienst

In der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Domat/Ems durften wir am 9. Februar eine festliche heilige Messe im syro-malabarischen Ritus feiern. Der indische Chor in Malayalam verlieh der Liturgie eine besondere Tiefe. Anschliessend genossen wir einen köstlichen indischen Apéro riche und bewunderten die klassischen Tänze talentierter Schülerinnen. Beim geselligen Beisammensein in der Sentupada klang der besondere Tag in herzlicher Gemeinschaft aus. Ein unvergessliches Erlebnis der Spiritualität und Kultur! (dg)



Anbetungsstunden in der Karwoche 2025

«Wachet und betet» – das war einer der letzten Wünsche Jesu an seine Gefolgschaft. Vielleicht braucht es diese Stunde der Anbetung, um das Ostergeheimnis besser verstehen zu können. «Konntest Du nicht einmal eine Stunde wach bleiben und beten?» Das sagte Jesus zu Petrus. In den Tagen und Nächten vom Hohen Donnerstag bis Karsamstag möchten wir uns mit dem grössten Geheimnis unseres Glaubens auseinandersetzen und dem Wunsch des Herrn gerecht werden. Wir machen uns auf zu wachen und zu beten. Vielen Dank allen, die ein grosszügiges und kostbares Zeichen des Glaubens setzen.

Hoher Donnerstag

21.00–22.00 Uhr	Felsberg
22.00–23.00 Uhr	Via Tuma Platta, Montalin, Vietta, Via Nova 1–40
23.00–24.00 Uhr	Via Vuclina, Fravi, Streia, Sogn Pieder, Bot Ping

Karfreitag

00.00–01.00 Uhr	Via Haidel, Salisch, Coller, Anemonas, Caschnés
01.00–06.00 Uhr	Freiwillige
06.00–07.00 Uhr	Via Carpera, Carpusa, Cunclas, Calanda 16–37, Lagher, Denter Tumas, Hofstättle
07.00–08.00 Uhr	Via Musel, Carrera, Navinal, Volta, Flucs, Bauruca, Runella, Marchesa
08.00–09.00 Uhr	Via Nova 41–84, Vignola
09.00–09.45 Uhr	Wulftieni, Scalina, Tuma Casté
09.45–10.30 Uhr	Kreuzweg
10.30–11.30 Uhr	Beichtgelegenheit bei Pfarrer G. Barmet
11.30–12.30 Uhr	Beichtgelegenheit bei Don Francesco (italienisch/deutsch)
12.30–13.30 Uhr	Beichtgelegenheit bei Vikar Denny George (deutsch/englisch)
13.30–14.30 Uhr	Via Tello, Concordia und Sum Curtgins
14.30–15.30 Uhr	Feier des Leidens und Sterbens unseres Herrn Jesus Christus

Fortsetzung der Anbetung in der Kirche Sogn Gion

15.30–16.30 Uhr	Via Caguils, Gion Gioder, Via Seglia, Sid, Ardisla, Plarenga, Paleu sura, Via Isola
16.30–17.30 Uhr	Via da Munt, Sur Falveng, Plaz Cumpogna
17.30–18.30 Uhr	Via Zulcs, Rudera, Trebla, Reichenauerstrasse, Tuarga, Curtinella, Triembel, Calanda 1–15, Padrusa, Gassa surò
18.30–19.30 Uhr	Via Nova 101–130, Churerstrasse, Bottaholds, Glashüttenweg, Via Burgaisa
19.30–20.30 Uhr	Via Crusch, Giuvs, Riel
21.00–22.00 Uhr	Feier der Grablegung Christi in der Pfarrkirche
22.00–23.00 Uhr	Abräumen Fastenbilder/Fastentuch Hochaltar
23.00–24.00 Uhr	Via Rezia, Gletsch, Ruver, Term Bel

Karsamstag

00.00–01.00 Uhr	Andrau, Via Lucmagn, Sut Rieven, Plong Muling
01.00–06.00 Uhr	Freiwillige
06.00–07.00 Uhr	Sur Rieven, Rieven, Via Pizokel, Calundis 1–14
07.00–08.00 Uhr	Via Calundis 15–50, Ritschas, Nitscholas
08.00–09.00 Uhr	Via Quadras, Falveng
09.00–10.00 Uhr	Via Faveras, Frosclas, Curta, Cuschas
10.00–11.00 Uhr	Via Baselga, Via Nova 85–100, Plaz, Sut Tuma, Tircal
11.00–12.00 Uhr	Ministrantenprobe
12.00–13.00 Uhr	Gassa suto
13.00–14.00 Uhr	Crestas, Barnaus, Frassen
14.00–15.00 Uhr	Plazza Staziun, Senda, Scherrat, Via Scherrat
15.00–16.00 Uhr	Italienische Mission

Jedem Quartier wurde eine Kontaktperson zugeteilt. Bei Fragen oder Unklarheiten: Giovanni Brunner, 078 715 79 56

VALS



Pfarrei St. Peter und Paul
www.kirchgemeindevals.ch

Pfarradministrator
Joachim Cavicchini
Platz 59, Telefon 081 935 11 07
pfarrer@kirchgemeindevals.ch

Leitung Mesmerteam
Alois Stoffel, 076 497 87 14

Gottesdienste

Dienstag, 1. April

19.30 Uhr HI. Messe
Jahrzeit für Mathilda und
Gebhard Jörgler-Schnider

Mittwoch, 2. April

09.00 Uhr HI. Messe
Jahrzeit für Magdalena
Katharina Tönz und für
Joseph Heribert Tönz

Donnerstag, 3. April

09.00 Uhr HI. Messe in Valé
Gedächtnis für Gertrud
Rieder-Casutt, Lorenz
Casutt-Jörer und Adelina
Jörgler-Casutt

Herz-Jesu Freitag

Freitag, 4. April

10.45 Uhr HI. Messe im Wohn- und
Pflegehaus
19.30 Uhr HI. Messe mit eucharisti-
schem Segen

5. Fastensonntag*Kollekte für die Fastenaktion***Samstag, 5. April**10.30 Uhr Taufe von Nino Floss
in Maria Camp19.30 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Ursula und
Fridolin Furger-Tönz
Jahrzeit für Ursula und
Alfons Schmid-Schnider**Sonntag, 6. April**

08.45 Uhr Beichtgelegenheit

09.45 Uhr Hl. Messe

11.15 Uhr Taufe Luj Illien

Montag, 7. April

Keine hl. Messe

Dienstag, 8. April19.30 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit für Marianne
Schmid**Mittwoch, 9. April**15.00 Uhr Hl. Messe in Maria Camp
Gedächtnis für Katharina
Berni und Sebastian Berni-
Schmid**Donnerstag, 10. April**09.00 Uhr Hl. Messe in Valé
Gedächtnis für Fredy
Schnyder

17.00 Uhr Kreuzwegandacht

Freitag, 11. April15.00 Uhr Hl. Messe im Wohn- und
Pflegehaus**Samstag, 12. April**09.00 Uhr Hl. Messe am Marienaltar
Jahrzeit für Christoffel
Gartmann-Tönz

18.30 Uhr Beichtgelegenheit

Palmsonntag*Kollekte für die Fastenaktion*19.30 Uhr Vorabendmesse
Gedächtnis für Theres
Berni-Berni und Stefan
Schnider-Casutt**Sonntag, 13. April**

08.45 Uhr Beichtgelegenheit

09.45 Uhr Hl. Messe

Beginn auf dem Dorfplatz
mit der PalmweiheGedächtnis für Theresia
und Fridolin Gadiant-BerniGedächtnis für Hedwig und
Johann Tönz-Vieli**Montag, 14. April**

Keine hl. Messe

Dienstag, 15. April19.30 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit für Jakob Peng-
Schmid**Mittwoch, 16. April**

Keine hl. Messe

Hoher Donnerstag**Donnerstag, 17. April**

18.30 Uhr Beichtgelegenheit

19.30 Uhr Feier vom Letzten Abend-
mahl, im Anschluss:
Ölbergstunde, Anbetung vor
dem Allerheiligsten**Karfreitag****Freitag, 18. April**

09.45 Uhr Kreuzwegandacht

14.00 Uhr Feier vom Leiden und
Sterben Christi, mit dem
Chor Mischedau Suraua,
im Anschluss Karfreitags-
prozession**Karsamstag****Samstag, 19. April**

18.30 Uhr Beichtgelegenheit

**Hochfest der Auferstehung des
Herrn***Kollekte für die Christen im Heiligen
Land*22.00 Uhr Osternacht
Beginn am Osterfeuer
Taufe von Sandro Tönz**Sonntag, 20. April**09.45 Uhr Hl. Messe
Jahrtag für Silvia Stöckli-
Furger, Anna Furger-Alig,
Cornelia Martin-Morim und
Rosa Schnider-Meier**Ostermontag****Montag, 21. April**

09.45 Uhr Heilige Messe

Dienstag, 22. April

Keine hl. Messe

Mittwoch, 23. April15.00 Uhr Hl. Messe in Maria Camp
Jahrzeit für Oswald
Alig-Schnider**Donnerstag, 24. April**09.00 Uhr Hl. Messe in Valé
Gedächtnis für Aldo Bianchi**Freitag, 25. April**

14.30 Hl. Messe auf Leis

Samstag, 26. April18.30 Uhr Beichtgelegenheit
(Aushilfe)**2. Sonntag Osterzeit
Sonntag der göttlichen Barm-
herzigkeit**19.30 Uhr Vorabendmesse
Gedächtnisse für Bern-
hard Schmid-Berni, Rita
Illien-Berni und Cornelia
Martins**Sonntag, 27. April**08.45 Uhr Beichtgelegenheit
(Aushilfe)09.45 Uhr Hl. Messe
Gedächtnis für Katharina
Berni und für Sebastian
Berni-Schmid**Montag, 28. April**

Keine hl. Messe

Dienstag, 29. April

Keine hl. Messe

Mittwoch, 30. April

Keine hl. Messe

Aus den Pfarreibüchern**Todesfall**Am 25. Februar ist aus unserer Pfarrei
gestorben:**Anna Zita (Anneli) Schmid-Berni**

* 16. August 1937

*Herr, gib ihr die ewige Ruhe und das
ewige Licht leuchte ihr!**Herr, lasse sie ruhen in Frieden!**Amen***Palmsonntag und Osternacht**Am Palmsonntag erinnern wir uns an
den Einzug von Jesus in Jerusalem.
Der Gottesdienst beginnt deswegen vor
der Kirche auf dem Dorfplatz mit der
Palmweihe. Bei schlechtem Wetter oder
wenn es Ihnen schwer fällt zu stehen,
bitten wir Sie, wie gewohnt gleich in der
Kirche Platz zu nehmen.
Auch die Osternacht beginnt vor der
Kirche am Osterfeuer mit dem Entzün-
den der neuen Osterkerze.**Die Heiligen Drei Tage**Das Letzte Abendmahl am Hohen Don-
nerstag, das Gedenken an das Leiden
und Sterben von Jesus am Karfreitag
und die Auferstehungsfeier in der Os-

ternacht sind eine einzige zusammenhängende Liturgie. Wir laden Sie ein, in das Geschehen von Ostern einzusteigen und Jesus als sein Jünger auf diesem alles entscheidenden Weg zu begleiten. Höhepunkt der Heiligen Drei Tage ist die Licht-, die Tauf- und die Eucharistiefeier in der Osternacht. Es freut uns, dass wir dieses Jahr in der Osternacht **Sandro Tönz** in unserer Gemeinschaft aufnehmen dürfen und wünschen allen Eltern viel Freude zusammen mit ihren Kindern.

Osterkerzenverkauf

Unsere Ministranten haben wieder Heimosterkerzen für Sie gestaltet. Sie finanzieren mit den Einnahmen ihre Aktivitäten. Zum Beispiel möchten sie dieses Jahr auf das Ministrantenfest nach St. Gallen und dann auch bald schon einmal nach Rom. Der Preis für die Kerzen beträgt CHF 18.–. Unsere Minis verkaufen die Kerzen nach der Karfreitagsprozession und vor dem Osternachtgottesdienst. Danach kann die Kerze wie immer vorn in der Kirche bei Maria bezogen werden. Bei der Gestaltung orientierten sich die Kinder dieses Jahr am Motiv des Heiligen Jahres «Pilger der Hoffnung».



Wettersegen

Mit dem Fest des Heiligen Markus am 25. April beginnen wir wieder damit den Wettersegen zu spenden. Wir bitten Gott um gedeihliches Wetter. Um Regen und Sonne im rechten Mass und um Schutz vor Hagel, Sturm, Gewitter und anderen Naturgefahren, so dass wir im Herbst hoffentlich für die wunderbaren Gaben der Natur und unseren Ertrag aus ihr Gott danken und ihn loben können.

Wettersegen

Mit dem Fest des heiligen Markus am 25. April beginnen wir wieder damit, den Wettersegen zu spenden. Wir bitten Gott um gedeihliches Wetter. Um Regen und Sonne im rechten Mass und um Schutz vor Hagel, Sturm, Gewitter und anderen Naturgefahren, so dass wir im Herbst hoffentlich für die wunderbaren Gaben der Natur und unseren Ertrag aus ihr Gott danken und ihn loben können.



Verkauf von Ostereiern zugunsten der Missionsgruppe

am Karfreitag, 18. April 2025, nach der Karfreitagsprozession
auf dem Dorfplatz,
Preis CHF 8.– pro Schachtel



FLIMS – TRIN

www.kath-flims-trin.ch



**Pfarrei St. Josef
Pfarramt Flims-Trin
Pfarrer Pius Betschart**

Via dils Larischs 6b
7018 Flims Waldhaus
Telefon 081 911 12 94
Mobile 079 709 77 58
pfarramt@kath-flims-trin.ch

**Pfarreisekretariat /
Vermietung Sentupada
Nadja Defilla**

Montag und Dienstag:
9–12 Uhr / 14–17 Uhr
Telefon 081 511 21 95
sekretariat@kath-flims-trin.ch

**Kirchgemeindepräsidentin
Wally Bäbi-Rainalter**

Telefon 081 911 29 90
Mobile 078 639 62 25
sekretariat@baebi.ch

Grusswort

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Gäste

Am Karfreitag werden wir die letzten Worte Jesu wiederum hören. Sie gelten seit jeher als Zusammenfassung bzw. Kurzform seines Vermächtnisses, seiner Liebe und Botschaft. Worte, die uns bestimmt auch schon über die Lippen gekommen sind und die auch Jesus spricht: «Mich dürstet». Dieses Wort kann in drei Ebenen verstanden werden: körperlich, emotional und geistlich.

Durst nach Wasser:
Dies ist wohl das meistgebrauchte, wenn wir dies sagen. Die körperliche Notwendigkeit zu trinken. So auch Jesus, der wohl seit dem Letzten Abendmahl keine Flüssigkeit getrunken oder erhalten hat. Durch den üblichen Verlust von Flüssigkeit durch Schwitzen und Atmen kommt jener der Schmerzen, und vor allem der unzähligen Wunden hinzu. Der Körper von Jesus hat Durst und dies drückt er aus.

Durst nach Liebe und Gemeinschaft:
Das Leiden Jesu auf dem Weg zur Kreuzigung ist nicht nur äusserlich, sondern auch psychisch und emotional sehr schmerzhaft. Seine Freunde, mit Ausnahme von Johannes, lassen ihn im Stich. Und dies trotz dem Versprechen von Petrus: «Und wenn ich mit dir sterben müsste – ich werde dich nie verleugnen.» Das Gleiche sagten auch alle Jünger (Mt 26,35). Die Einsamkeit wird ihn sehr geschmerzt und in ihm den Durst nach Gemeinschaft, Geborgenheit und Anerkennung ausgelöst haben. Als Verlassener ist er ans Kreuz genagelt, dem Spott und der Verachtung durch die Gaffer und Soldaten ausgesetzt. Sogar eine Gottferne überkommt ihn, so dass er betend den Psalm 22 spricht: «Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?»

Durst nach dem Bekenntnis der Sünde:
Da Jesus Gottes Sohn und unser Erlöser ist, mag es seine Sehnsucht gewesen sein, die Sünden auf sich zu nehmen. Er, der nun aufgerichtet ist zwischen Himmel und Erde, als sichtbares Bindeglied, liebt den Vater ebenso wie seine Brüder und Schwestern. Er ersehnt, sich selber als heilende und erlösende Liebe dem Vater für seine Brüder und Schwestern anzubieten, um den reumütigen Sündern das Geschenk der Vergebung zu schenken. Er ersehnt, dass er mit seiner Liebe alle beschenken kann, denen es an Liebe fehlt, um sie wieder neu mit der Liebe des dreieinigen Gottes zu verbinden.

Der Dürstende wird zur Quelle:
Die Worte Jesu «Mich dürstet» bzw. «Gib mir zu trinken» sprach Jesus bereits am Jakobsbrunnen aus und fügte hinzu, dass er lebendiges Wasser schenken kann. Wer das Wasser Jesu trinkt, «wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm

gebe, in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fliesst». Jesus wird vom Dürstenden zum Gebenden auch am Jakobsbrunnen und besonders am Kreuz. Seit jeher wird das geöffnete Herz als Quelle der Sakramente gesehen, die Vergebung und seine Gnade schenken. Sein Durst wird für alle, die glauben und selber Durst nach Liebe, Gemeinschaft und Vergebung haben, zur Quelle, die nie versiegt und Leben schenkt. Der Erste, für den Jesus zur Quelle wurde, war der Mitgekreuzigte, er breitete sein Leben mit Wahrheit vor Jesus aus und erhielt Vergebung und Gemeinschaft. «Heute wirst du mit mir im Paradies sein.»

Möge die Feier des heiligen Tages von Tod und Auferstehung Jesu uns und die ganze Welt wieder neu mit der Quelle, die Gott ist, verbinden. Damit wir fähig werden, sind und bleiben, selbst Gemeinschaft, Vergebung und tätige Nächstenliebe zu leben.

Mit herzlichen Segenwünschen
Ihr Pfarrer Pius Betschart

Gottesdienste

Mittwoch, 2. April
18.00 Uhr Heilige Messe

Herz-Jesu-Freitag
Freitag, 4. April
18.30 Uhr Heilige Messe mit eucharistischer Anbetung

5. Fastensonntag
Kollekte: für das Projekt der Fastenaktion «Kongo»

Samstag, 5. April
17.30 Uhr Kreuzweg
18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 6. April
10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 9. April
18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 11. April
08.15 Uhr Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten
09.00 Uhr Heilige Messe
10.00 Uhr Heilige Messe im Wohn- und Pflegeheim Plaidis

Heilige Woche – Karwoche Palmsonntag – Feier des Einzugs Christi in Jerusalem

Kollekte: für das Projekt der Fastenaktion
«Kongo»

Samstag, 12. April

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 13. April – Palmsonntag

09.15 Uhr Kreuzweg

10.00 Uhr Heilige Messe; Palmweihe
mit feierlichem Einzug, unter
Mitwirkung der 5. und
6. Klasse und Fabio Theus,
Katechet

Mittwoch, 16. April

18.00 Uhr Heilige Messe

Hoher Donnerstag – Messfeier vom Letzten Abendmahl

Kollekte: für die Christen im Heiligen
Land

Donnerstag, 17. April

19.30 Uhr Heilige Messe vom Letzten
Abendmahl, anschliessend
Anbetung bis 22 Uhr

Karfreitag – Feier vom Leiden und Sterben Christi

Freitag, 18. April

10.00 Uhr Beichtgelegenheit
(bis 12 Uhr)

14.15 Uhr Kreuzweg

15.00 Uhr Karfreitagssliturgie

Osternacht

Feier der Auferstehung Christi

Kollekte: für die Bedürfnisse der Pfarrei

Samstag, 19. April

21.00 Uhr Feier der heiligen Osternacht

Ostern

Hochfest der Auferstehung Christi

Sonntag, 20. April

10.00 Uhr Festgottesdienst; im
Anschluss gemeinsames
«Eiertütschten»

Montag, 21. April – Ostermontag

10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 23. April

18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 25. April

09.00 Uhr Heilige Messe

10.00 Uhr Heilige Messe im Wohn-
und Pflegeheim Plaids

2. Sonntag der Osterzeit

Kollekte: für Caritas Schweiz – Syrien

Samstag, 26. April

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 27. April

10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 30. April

18.00 Uhr Heilige Messe

Unser Verstorbener

Der Herr über Leben und Tod hat zu
sich gerufen:

Hans-Rudolf Häusel-Onishi

08.06.1937–14.02.2025

*Fürchte dich nicht, denn ich habe dich
erlöst; ich habe dich bei deinem Namen
gerufen; du bist mein. (Jesaja 43,1)*

Gedächtnismessen

Samstag, 5. April

Maurus Caduff-Cahenzli

Sonntag, 13. April

Elvira Laufer-Bischof

Mitteilungen

Kollekten im Februar

CHF

1./2. Februar

Don Bosco, Jugendhilfe weltweit 477.90

8./9. Februar

Christian Solidarity International 377.30

15./16. Februar

Lourdes Pilgerverein Surselva 420.60

22./23. Februar

Osteuropahilfe

«Triumph des Herzens» 315.90

Gemeinsames Stricken

Dienstag, 8. April, von 9 bis 11 Uhr

findet das gemeinsame Stricken in
der Sentupada, Flims Waldhaus, statt.
Alle Interessierten sind herzlich dazu
eingeladen.

Mittagstisch

Dienstag, 29. April, um 12 Uhr

Mittagessen in der Sentupada. Anmel-
dung bis Montag, 28. April, an Monika
Schnider, Telefon 079 954 92 44.

Das Team Mittagstisch

Palmzweige binden

Am Mittwoch, 9. April, ab 14 Uhr sind
die Kinder der 1. bis 6. Primarklasse
der Schule Flims und Trin zum Binden
von Palmzweigen in unsere Canorta

eingeladen. Das traditionelle Binden
von Palmströsschen ist eine Vorbe-
reitung auf die Feier des Palmsonntags
und der Start in die Karwoche.

Am Palmsonntag, 13. April, sind wie
jedes Jahr Palmströsche zum Mitneh-
men in der Kirche bereit. Sie können
gerne auch Ihre persönlichen Strös-
schen zur Segnung mitbringen.

Versöhnungsweg

Am Freitag, 11. April, von 16 bis

18 Uhr findet der Versöhnungsweg für
die Erstkommunikanten in der Sentupa-
da statt. Der Versöhnungsweg ist eine
Vorbereitung auf die heilige Erstkom-
munion, die wir am 18. Mai in unserer
Pfarrei feiern.

Weltjugendtag Schweiz 2025

Von Freitag, 2. bis Sonntag, 4. Mai,

findet der Weltjugendtag Schweiz in
Lugano statt. Pfarrer Betschart wird
mit den Firmanden den Weltjugendtag
besuchen. Es wird auch in diesem Jahr
einiges geboten: Vorträge, Workshops,
Konzerte und das gemeinsame Feiern
der heiligen Messen. Die Jugendlichen
dürfen ein Wochenende mit Freude und
Freundschaft im Glauben erwarten. Der
Besuch des Weltjugendtages in Lugano
ist Teil der Vorbereitung auf das Sakra-
ment der Firmung am Sonntag, 11. Mai.

Voranzeige Kirchgemeinde- versammlung 2025

Am Donnerstag, 22. Mai, um 20 Uhr

findet in der Sentupada die ordentliche
Kirchgemeindeversammlung statt.
Stimm- und wahlberechtigt sind die
Mitglieder unserer Kirchgemeinde ab
erfülltem 18. Altersjahr, welche seit drei
Monaten in Flims oder Trin ihren Wohn-
sitz haben. Ausländer müssen im Besitz
der Niederlassungsbewilligung sein.
Der Vorstand freut sich auf zahlreiches
Erscheinen.

Voranzeige Wallfahrt 2025

Am Dienstag, 19. August, wird die
nächste Pfarreiwallfahrt stattfinden.
Pfarrer Pius Betschart und der Seel-
sorgerat freuen sich, wenn Sie dieses
Datum bereits jetzt reservieren. Das
Ziel und die organisatorischen Details
werden zu einem späteren Zeitpunkt
bekannt gegeben.

KREUZWEG: WEG DES HEILS – WEG DES LEBENS

Über Ursprung, Geschichte und Sinn des Kreuzweges.

«Wer mein Jünger sein will, der nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.» Schon die ersten Christen nahmen diesen Ausspruch Jesu wörtlich und schritten den Leidensweg ihres Herrn von Jerusalem zum Kalvarienberg nach. So wie noch heute Jerusalem-Pilger die Via Dolorosa (Schmerzensweg) vom Ölberg bis zur Grabeskirche gehen.

Ursprung der Kreuzwege

Dieser Pilgerbrauch wurde von den Franziskanern, die seit dem 13. Jahrhundert die Aufsicht über die heiligen Stätten in Palästina innehaben, gefördert und weiterentwickelt, um den Gläubigen das Leiden und Sterben Christi möglichst plastisch vor Augen zu führen. Pilger, die von ihrer Jerusalem-Wallfahrt zurückkehrten, legten Nachbildungen der Via Dolorosa in ihrer Heimat an. Für viele Christen war das Gehen dieser Kreuzwege ein Art Ersatz für die ihnen nicht mögliche Pilgerfahrt ins Heilige Land. Zunehmend wurden diese Kreuzwege auch im Kircheninnern dargestellt.

In der Zeit vom 11. bis 13. Jahrhundert begann die Leidensmystik zu blühen. Jesus Christus wurde nicht mehr als Weltenherrscher gezeigt, sondern in seinem Leiden. Der Franziskaner Leonhard von Porto Maurizio (1676–1751) entwickelte schliesslich die heute noch übliche Form des Kreuzwegs mit 14 Stationen, die 1731 kanonisch festgeschrieben wurde.

Was ist der Sinn des Kreuzwegs?

Der Kreuzweg soll nicht nur rückblickend an das Leiden Jesu erinnern, sondern dazu bestärken, eigenes und fremdes Leid anzunehmen und an der Bewältigung mitzuwirken. Kreuzwegbilder zeigen die dunkle Seite des Menschseins, und sie zeigen jenen Gott, der freiwillig mit den Menschen ins Dunkel und durch das Dunkel hindurchgeht.

Darin liegt auch das Besondere und Unterscheidende des christlichen Auferstehungsglaubens: Keine andere Religion verehrt einen Gott, der sich selbst so radikal auf die Seite der leidenden Kreatur gestellt hat wie das Christentum. Jesus stirbt nicht wie ein erleuchteter, allem Leid enthobener Buddha. Er stirbt in unüberbietbarer Nähe zu jedem Leidenden, das heisst auch, in unmittelbarer Nähe zu jedem Opfer menschlicher



*Kreuzwegsprozession
in der via dolorosa,
Jerusalem.*

Gewalt. Als er am Kreuz hing, war er zugleich dort, wo immer Schreckliches geschah, geschieht und geschehen wird.

*Nicht das Leid als solches sühnt
und tilgt Schuld, sondern
die offenbar werdende Liebe Gottes.*

Weil es Gott ist, der hier leidet, kann er den Leidenden aller Zeiten und Orte gleichzeitig ein erlösender Mitleidender sein. Die letzte und eigentliche Erlösergestalt ist aber nicht der Gekreuzigte als solcher, sondern der Auferstandene: der Auferstandene mit den Wundmalen, der Gekreuzigt-Auferstandene, der Erlösung gewirkt hat durch das Leid hindurch.

Seit es Gott drängte, auf die Seite seines leidenden Geschöpfes zu treten, gibt es kein sinnloses Leid mehr, mag man es auch anders empfinden. Nicht das Leid als solches sühnt und tilgt Schuld, sondern die offenbar werdende Liebe Gottes, der mit uns durch das Dunkel bis zum Licht geht – bis hin zur Auferstehung, bis hin zu Ostern.

Bettina Thöne/SC Nold

LAS FIASTAS CHE FAN FLURIR LAS FLURS

Sch'ins mira sin las cefras, datti claramein dus puncts culminonts per la branscha da floristas e florists: il di da Sogn Valentin ed il di dallas mummas. Sch'ins considerescha denton la muntada simbolica, ei è Pastgas nuota meins ina fiasta dallas flurs.

Forsa cun empau fantasia – las flurs dallas tulipanas semeglian ovs da Pastgas.



Alla branscha da floristas e florists procura il di da sogn Valentin per rodund 5% dalla sviulta annuala ni varga 40 milliuns francs, sco ins po leger silla pagina d'internet dall'uniun per il commerci da flurs allengrossa. Ord vesta commerciala eisi pia ina dallas pli impurtontas fiastas sper il di dallas mummas, mo è ina sfiada. Inamurai da tut il mund vulan numnadamein regalar il medem di, ils 14 da fevrer, ina rosa cotschna a lur amurusas. Contas caglias da rosas ch'ei drova mo per quei di, quei ei strusch da s'imaginar – tut en tut vegni ei vendiu en Svizra pli u meins quater milliuns exemplars mo il di dall'amur.

Rosas e rosas e rosas

Il di dallas mummas ei quei lu strusch auter, silmeins arisguard las flurs e la sviulta. Rosas sco simbol d'affecziun seigien numnadamein è quei di la flur vendida il pli savens, schegie ch'igl ei quella gada buc exnum cotschnas e singulas. Per floristas e florists en Svizra ei il di dallas mummas denton meins ina sfida, cun quei ch'el vegn buca festivaus dapertut il medem di.

La muntada commerciala ei ferton ual aschi gronda sco quella dil di da sogn Valentin. L'uniun per il commerci da flurs allengrossa schazegia la sviulta cun flurs da matg pil di dallas mummas sin 40 milliuns francs e dapli. Ei drova pia aunc dapli rosas e rosas e rosas – sur l'entir onn vegnien vendidas rodund 150 milliuns en Svizra ni biebein 40 rosas per dunna carschida. Contas haveis Vus pia schon survegniu ni regalau uonn?

Narcissas e tulipanas

Ord vesta commerciala datti damai negin dubi: il di da sogn Valentin e quel dallas mummas ein centrals per la branscha. Mo ord vesta simbolica fuss Pastgas, la fiasta dalla levada, forsa silmeins aschi colligiada a flurs e la primavera. Mo la concorrenza tras la lieur ed ils ovs sco simbol per fritgeivladad e nova veta ei gronda, cunzun sch'els ein da tschugalatta. E tuttina, è Pastgas ha sias flurs popularas, surtut narcissas melnas (dil reminent numnadas Osterglocken per tudestg) e tulipanas.

Davart il co e cum anflan ins sco usitau diferentas explicaziuns. Aschia veigien narcissas semplamein in connex cun Pastgas perviada lur temps da fluriziu. Per l'autra simboliseschia ella la renaschienscha e svegliada suenter igl unviern, ed el cristianissem perquei la levada.

Empau sco ovs

Tier las tulipanas eis ei ferton semegliont sco tier las narcissas. Per regla flureschan ellas denter mars e matg ed ein damai idealas per la fiasta da Pastgas. E plinavon – sco jeu vai saviu leger el profund digl internet – veigien tulipanas aunc in auter connex culla fiasta dalla levada. Ei drova empau fantasia, mo pervia dalla fuorma ovale dallas flurs semeglian tulipanas ils ovs da Pastgas. E cun quei eisi clar: il connex denter Pastgas, primavera e flurs sa aunc esser aschi gronds, alla muntada da lieurs ed ovs san ni narcissas ni tulipanas tener petg.

Toni Vinzens/Glion

DALLA TERRA AL CIELO

Le relazioni terrene, portate in preghiera, diventano luogo di cura e salvezza. Anche noi come san Francesco?!

«Il Signore concesse a me, frate Francesco, d'incominciare a fare penitenza così: quando ero nei peccati mi sembrava cosa troppo amara vedere i lebbrosi e il Signore stesso mi condusse tra loro e usai con essi misericordia. E allontanandomi da essi, ciò che mi sembrava amaro mi fu cambiato in dolcezza d'animo e di corpo» (dal Testamento di san Francesco).

Convertirsi: ancora possibile?

L'Assiate racconta così la propria conversione. In queste poche righe c'è racchiuso il lungo processo e il lento lavoro della grazia che lo strappa dalla vita spensierata che conduceva nel mondo. Francesco è lanciato verso un futuro di gloria e di festa, quando comincia a sentire uno strano vuoto. In questa situazione cominciano le visite del Signore; come nel sogno di Spoleto, in cui ode la Sua domanda: «Francesco, chi è meglio servire: il padrone o il servo?» Nella prigione di Perugia riflette sulla sua vita. Si sta determinando un accostamento progressivo tra la grazia di Dio e la libertà umana. Dopo quell'abbraccio e quel bacio al lebbroso, Francesco è un uomo nuovo, libero, le cui braccia sono aperte e spalancate per tutti, senza riserve o paure. Percorre le strade del mondo portando pace, gioia e amore.

Fare penitenza: ancora necessario?

Un altro degli aspetti che emerge dal suo testamento è la centralità del fare penitenza. Questo termine ebraico indica la strada del ritorno a Dio, la via dell'accoglienza e del riconoscimento per ciò che Dio ha fatto. È il cammino del popolo di Dio che ritorna dall'esilio e di chi ha peccato per ravvedersi e ritrovare Dio nella propria vita. San Francesco e i fedeli del suo tempo prendono sul serio l'invito di fare penitenza, in quanto mossi dalla grazia. L'azione dello Spirito Santo li porta al risveglio della fede e a un cambio di mentalità e di cuore che li conduce ad abbandonare il peccato, chiedere perdono e vivere nella grazia di Dio. Il fare penitenza, convertirsi al Vangelo di Gesù Cristo, è uno degli aspetti riconoscibili nel carisma di vita di San Francesco e degli ordini a lui affiliati.

Attuabile nella vita quotidiana

Per avere una maggiore applicazione alla nostra vita occorre dire con le proprie opere e parole che



ciò che conta non si vede (art. 12 Regola OFS). Tutto ciò che è sulla terra è materiale, tutto ciò che alla terra appartiene, alla terra viene restituito. Ma è ciò che appartiene a Dio che deve guidare i passi dei credenti: la vita eterna è ciò a cui dobbiamo aspirare. A partire da qui sulla terra, dove la felicità con Dio e di Dio trova radici in un tenore di vita povero, ma non misero, modesto, ma non disagiato, in uno stile di vita che privilegia l'umiltà e la lotta contro le umiliazioni. Trova radici, insomma, in una vita fatta di gesti caritatevoli, di servizio verso il prossimo, di non attaccamento alle cose materiali. Motivazioni che trovano spunto e fondamento nella purezza di cuore.

San Francesco esortava i suoi compagni frati, ma anche i tanti amici che lo seguivano: «Servite Dio in letizia e in purezza di cuore.» Diceva che puri di cuore erano coloro che mettevano in secondo piano le cose terrene per privilegiare e ricercare le cose celesti, per adorare e vedere Dio nelle azioni e nelle parole di ogni giorno. Non un mettere da parte aspetti quotidiani come la famiglia, il lavoro, il dovere sociale, le amicizie – imprescindibili –, ma mettere al centro il Signore e rendere sacre le azioni fatte in famiglia, al lavoro, nella società, con gli amici. Un passaggio che si dà per scontato ma che non sempre si attualizza.

Luca Cramer, Poschiavo

KLOSTER ALS ZUFLUCHT

In Libanons Bekaa-Ebene wurde das Kloster der Schwestern Unserer Lieben Frau vom Guten Dienst zu einem Zufluchtsort für über 800 Menschen, die vor den Bombenangriffen geflohen sind.

Fünfzehn Ordensschwestern, die der melkitischen griechisch-katholischen Kirche angehören, haben Hunderte von Binnenvertriebenen – die meisten von ihnen Muslime – aufgenommen und bieten ihnen Schutz, Trost und Unterstützung.

Seit dem 23. September 2024 haben schwere Bombenangriffe Hunderte von Menschen dazu veranlasst, auf dem Gelände des Klosters der Schwestern Unserer Lieben Frau vom Guten Dienst in Jabboulé Zuflucht zu suchen. «In zwölf Tagen haben wir mehr als 800 Flüchtlinge aufgenommen. Wir sind am Limit», sagte Mutter Joselyne Joumaa, Generaloberin der Kongregation, dem Hilfswerk Kirche in Not (ACN).

In Friedenszeiten werden in der Schule des Klosters Kinder aller Glaubensrichtungen unterrichtet, wodurch die Schwestern enge Beziehungen zu der umliegenden Bevölkerung knüpfen konnten. «Sie haben so viel Vertrauen, dass wir häufig von den muslimischen Vertriebenen hören: «Euer Kreuz wird uns schützen!»»

Alle Binnenvertriebenen sind durch die schweren Bombenangriffe von Angst oder gar Traumata gezeichnet. Einige haben alles verloren. «Sie vertrauen uns ihre Ängste und ihrer Furcht an», sagt Mutter Joselyne. Zwei- bis dreimal pro Woche organisieren die Schwestern Spielgruppen, um den Kindern in dieser angespannten Lage ein Stück



Normalität zu bieten. Viele Vertriebene helfen den Schwestern bei den notwendigen Aufgaben zur Bewältigung der Krise. Mutter Joselyne merkt an, dass die Liebe und der demütige Dienst der Schwestern die Muslime an die Haltung der auch im Islam verehrten Jungfrau Maria erinnere, dies schaffe eine geistliche Verbindung zwischen den beiden Religionen. (ACN)

CHRISTEN IN NIGERIA VERFOLGT

Im März wurde Pater Sylvester Okechukwu in Nigeria entführt und ermordet. Das Verbrechen steht im Kontext wachsender Christenverfolgung im Land.

In der Diözese Kafanchan in Nigeria wurde der katholische Priester Pater Sylvester Okechukwu am Abend des 4. März 2025 aus seinem Haus entführt und in den frühen Morgenstunden des 5. März ermordet aufgefunden. Die katholische Kirche in Nigeria ist erschüttert über den gewaltsamen Tod von Pater Sylvester.

Allein in diesem Jahr wurden in Nigeria bereits fünf Priester und zwei Ordensschwestern entführt. Während vier von ihnen freigelassen wurden, werden Pater Matthew David Dutsemi und Pater Abraham Saummam weiterhin vermisst. Sie wurden am 22. Februar 2025 in der Diözese Yola verschleppt. (ACN)

DER HEILIGE FRANZISKUS UND DIE RAUPE

Der heilige Franziskus hatte einst eine Osterüberraschung für seine Mitbrüder.

Der heilige Franziskus sass einmal ins Gebet versunken unter einem schattigen Baum im Klostergarten. Da hörte er ein leises Weinen und öffnete die Augen. Vor ihm sass eine Raupe auf einem Blatt und schluchzte herzerreissend.

«Warum weinst du kleine Raupe», fragte Franziskus freundlich, denn er verstand die Sprache der Tiere. «Ach, es ist so schrecklich. Die Menschen jagen uns Raupen und wollen uns loswerden. Sie sagen, wir seien hässlich und eklig. Wir würden ihre Ernte auffressen und seien zu nichts nütze. Kannst du uns helfen, heiliger Franziskus?»

Franziskus liebte die Natur und alle Wesen, die zu Gottes Schöpfung gehören. Und so versprach er der kleinen Raupe zu helfen. In den nächsten Tagen sah man ihn frühmorgens durch den Garten gehen. Er trug eine kleine Schachtel bei sich, in die er etwas sammelte.

Inzwischen stand Ostern vor der Tür. Die Mönche waren mit Vorbereitungen für das bevorstehende grosse Fest beschäftigt und wunderten sich, dass Franziskus ihnen nicht half. Dann kam die Osternacht und mit ihr der wichtigste Gottesdienst, den die Christen feiern: die Auferstehung Jesu.

Alle Mönche und anschliessend die ganze Gemeinde zogen schweigend ein in die stockfinstere Kirche. Man hörte nur ihre Schritte hallen und sah die dunklen Gestalten, die sich in den Kirchenbänken verteilten.

Franziskus entzündete die Osterkerze mit den Worten: «Von der Dunkelheit zum Licht, vom Tod zum Leben.» Dabei öffnete er die kleine Schachtel, die er bei sich getragen hatte. Im selben Moment fiel ein Lichtstrahl darauf und eine Wolke aus bunten, schillernden Schmetterlingen stieg empor. Sie flogen durch die Kirche und tanzten um die Menschen herum. Ein erstauntes Raunen ging durch den Kirchenraum und alle waren wie verzaubert.

Da sprach Franziskus: «Unser Herr Jesus ist wirklich auferstanden. Er hat uns diese wunderschönen Geschöpfe geschickt als Zeichen für die Verwandlung vom Tod zum Leben. Schaut sie euch an: Zuerst sind sie kleine Raupen. Dann verwandeln sie sich in einen scheinbar leblosen Kokon. Wie Jesus nach drei Tagen aus dem Grab auferstanden ist, so fliegen auch sie als wunder-

schöne Schmetterlinge verwandelt in die Luft empor. Ihr sollt sie daher achten und wertschätzen.»

Seit dieser Zeit lächeln die Menschen, wenn sie eine Raupe oder einen Schmetterling sehen. Denn sie wissen nun, dass sie einem Boten Jesu begegnen.

Anna Zeis-Ziegler



HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
117 | 2025

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Bawangs 20,
7204 Untervaz

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg, Italienische Strasse 71,
7440 Anderer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Casis, Celerina,
Chur, Domat/Ems-Felsberg,
Domleschg, Falera, Flims-Trin,
Landquart-Herrschaft, Ilanz,
Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/
Zuoz, Lumnezia miez, Martina,
Pontresina, Rhäzüns, Sagogn,
Samedan/Bever, Savognin,
Schams-Avers-Rheinwald,
Schluein, Scuol-Sent, Sevgien,
Surses, St. Moritz,
Tarasp-Zernez, Thusis,
Trimmis, Untervaz, Vals,
Vorder- und Mittelprättigau,
Zizers.

Layout und Druck
Visio Print AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Viele Ostersymbole ver-
weisen auf das Leben, so auch die
mit Eier behangenen Osterbäume.
Bild: Adobe Stock

Auf dem Hühnerhof ist Hochbetrieb.
Ostern steht vor der Tür. In einer kleinen
Arbeitspause kommen zwei Hennen ins
Gespräch. Sagt die eine Henne: «Nanu,
du legst ja kugelfunde Eier!» Meint die
andere Henne: «Ja, ja, das ist ein Spezial-
auftrag vom Golfklub.»

... am Sonntag, 27. April,
ein Adoray-Lobpreisabend
stattfindet? Um 19 Uhr in der
Kirche St. Luzi in Chur.



Die Redaktion wünscht von Herzen frohe
und gesegnete Ostern!



Trotz vielen Baustellen nicht zu überse-
hen: Roms Pilgerwege.

... die ersten acht Tage der Osterzeit
die sogenannte Osteroktav bilden und
wie Hochfeste begangen werden?

... 30 Jahre nach der UN-Frauenkonferenz von
Peking das Ziel einer gleichberechtigten
Förderung von Mädchen weltweit noch nicht
erreicht ist? Millionen Mädchen sind weiterhin
von Bildung ausgeschlossen und gefährlichen
Praktiken ausgesetzt, erklärte Sima Babous,
Leiterin der Frauenorganisation der Vereinten
Nationen, UN Women. Heranwachsende
Mädchen zu stärken, sei «die sicherste Investi-
tion in eine nachhaltigere, gerechtere und friedli-
chere Welt».

... in der Feier der
Osternacht die alt-
testamentliche Les-
ung vom Durchzug
durch das Rote Meer
nie ausfallen darf?

NEU Best-of aus allen
Pfarrblättern!



Scan mich

www.skpv.ch/kiosk



... der neue «Kiosk» auf der Plattform
des Schweizerischen Katholischen
Pressevereins SKPV einen farbigen
und unterhaltsamen Überblick über
spannende Projekte und Menschen,
kirchliche Fragen, Glaubensvertiefung
und spirituelle Reflexionen bietet.
Sie finden hier Artikel aus allen Pfarrei-
blättern der Deutschschweiz.

... wir am 25. April das Fest des heiligen
Markus feiern? Markus gilt als Verfasser des
gleichnamigen Evangeliums. Er zog der Überliefe-
rung zufolge um 65 nach Alexandria und gründete
dort die Koptische Kirche. Als Bischof von Alexan-
dria erlitt er in Baukalis das Martyrium.
Am 2. April 830 brachte Bischof Radolt von Verona
einige Reliquien des heiligen Markus auf die Insel
Reichenau. Heute findet jedes Jahr am 25. April
auf der Insel Reichenau ein grosses Fest zu Ehren
des Heiligen statt.